

Vernissage des Vereins GK-KULTURgut!: Werke der Keramikerin Suus Elkind und des Grafikers Leo Horbach im Haus Basten

Geilenkirchen „Was wären wir Menschen ohne Fantasie?“ Mit dieser rhetorischen Frage sprach Helga van der Poel die Besucher der Vernissage zur letzten Ausstellung des Vereins GK-KULTURgut! im Jahr 2019 an. „Symphonie der Fantasie – in Grafik und Keramik“ lautet der Titel der Ausstellung, die Werke der Keramikerin Suus Elkind und des Grafikers Leo Horbach unter dem Dach des Hauses Basten vereint. Ausbruch aus dem Alltag

„Die Fantasiewelt oder Traumwelt“, so Helga van der Poel bei der Vernissage, „erlaubt uns einen Ausbruch aus dem alltäglichen Leben. Über die Kunst hat der Mensch den Zugriff auf etwas Ungreifbares und auf seine Gefühle.“ Helga van der Poel ist selbst Künstlerin, betrieb im limburgischen Wijlre viele Jahre eine Galerie und ist wie die beiden ausstellenden Künstler Mitglied des Kunstkreises Limburg. Van der Poel stellte den anwesenden Kunstfreunden die beiden Künstler und ihre Werke vor. Suus Elkind lebe in Elkenrade und habe ein Studium für Kunsthandwerk, Textil und Keramik abgeschlossen. Längere Zeit sei sie als Designerin und Bildhauerin in einem Betrieb tätig gewesen, der große Skulpturen für Freizeitparks wie FantasiaLand oder Efteling herstellt.

Humor aber auch Drama

Helga van der Poel: „Das war für sie eine lehrreiche Zeit, und sie wusste damals schon, dass sie ihre Kenntnisse einmal umsetzen würde in ihren eigenen Kreationen.“

Humor, Drama, Erzählung und Symbolik finde man in ihren Arbeiten. Oft stelle sie in ihren Keramiken Frauen dar. Augen als Spiegel der Seele seien eindrücklich dargestellt. Die Rednerin zitierte Suus Elkind: „Ohne die Kunst bin ich nicht vollständig. Es gibt einen ständigen Drang in mir, etwas zu schaffen.“ Welches Material sie verwende, sei dabei nebensächlich. „Es gibt mir Frieden, und wenn es mir keinen Frieden gibt, dann gibt es mir eine angenehme Unruhe. Es ist wie ein Tagebuch, in das ich meine Geschichte schreiben kann.“

Helga van der Poel ging auf eine Skulptur von Suus Elkind besonders ein. In dieser hatte sich die Künstlerin mit dem Tod ihres Vaters auseinandergesetzt. Gedanklich hatte Suus Elkind bei der Arbeit an dieser Plastik das Gedicht „Die gute Nacht“ von Dylan Thomas begleitet, in dem der walisische Dichter seinen Vater verewigt hatte.

Es endet mit der Zeile „Gehe nicht sanft in diese gute Nacht“. Die Skulptur zeige den Vater sitzend auf der Treppe zum Himmel, so Helga van der Poel. „Die Augen weit aufgerissen, kämpft und wehrt er sich gegen das Sterben des Lichts.“

Leo Horbach aus Landgraaf sei eigentlich auch ein Bildhauer. Er habe vor 45 Jahren die Kunstakademie Maastricht abgeschlossen und Großskulpturen für den öffentlichen Raum gefertigt. In der aktuellen Ausstellung zeige er aber seine iGraphics. Für diese Art der Grafik habe Horbach eine spezielle digitale Technik entwickelt. Helga van der Poel: „Sein Ausgangspunkt ist aber hier wie beim Bildhauen der Stein.“ Fotos von verwitterten Wänden, Teile von Ruinen oder Mauern mit Moos bewachsen bilden den Grund, auf dem Leo Horbach seine „plastische Wunderwelt“, so Helga van der Poel, zeichnend aufbaut. Manchmal seien in den iGraphics Beziehungen zur Mythologie zu entdecken, manchmal seien die Themen aber auch humorvoll.

Helga van der Poel ging auf eine Serie von vier Grafiken besonders ein.

Die Reihe trägt den Titel „The Civitavecchia Halluncinations“ und ist inspiriert von Mosaiken und Wandmalereien der untergegangenen Stadt Pompeii. Leo Horbach habe in der Nacht, nachdem er in einem Museum diese Kunstschatze gesehen habe, von kämpfenden Menschen, von der Hölle, von

Bestien und furchterregenden Monstern geträumt. „Am nächsten Tag fing er an, die Bilder aus seinen Träumen zu visualisieren.“

International aufgestellt

Der Vorsitzende des Vereins GK-KULTURgut!, Willi Arlt, ließ in seiner Ansprache noch einmal die drei vorhergegangenen Ausstellungen im Haus Basten, „Compagnons – die deutsch-französische Freundschaft“, die Maiausstellung mit zwei niederländischen Künstlern und die Gruppen Ausstellung „Dreiklang“ mit Künstlern des Vereins, Revue passieren und stellte fest: „In diesem Jahr waren wir international, und das war auch so gewollt.“

Gerade die Ausstellungsthemen 2019 hätten das Positive an der Europäischen Union und ihrer vielen verschiedenen Kulturen deutlich gemacht. Bürgermeister Georg Schmitz dankte dem Verein für sein Engagement: „Es ist erfreulich, dass auch im Bereich der Kultur eine so enge Kooperation mit unseren Nachbarn möglich ist.“

Die Ausstellung „Symphonie der Fantasie“ kann noch bis zum 24. November, donnerstags von 16 bis 19Uhr sowie sonntags von 14 bis 18Uhr, besichtigt werden.

Quelle: Text: Geilenkirchener Zeitung, Detmar Fischer